

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 20.

Dienstag, 26 Januar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 60 Pfg., durch unsere Träger bei den Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Retireträger bei den Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Abgabens des Vormittags 9 Uhr ohne Sendung.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reichenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Heil dem Kaiser!

So tönt es morgen in hellem Jubelklang nicht allein durch die Stammverwandten Gaus des deutschen Vaterlandes, sondern auch überall draußen in der weiten Gotteswelt, wo immer nur ein Herz deutsch denkt und fühlt. Willt es doch, den Geburtstag unseres geliebten Kaisers festlich zu begehen! Es war von jeher dem deutschen Volke ein Herzensbedürfnis, an diesem Freudentage sich um die Idealgestalt seines Herrschers noch enger als sonst zu scharen. Wir Deutschen haben aber auch allen Grund, einem solchen Kaiser wahre, echte Liebe entgegenzubringen und können ihn stolz als ein herrliches Vorbild edler Herrschertugenden bezeichnen!

Kaiser Wilhelm geht mit seinem ganzen Tun und Wirken als ein leuchtendes Beispiel seinem Volke voran, immer rastlos bemüht, den richtigen Weg zu finden, auf welchem das Vaterland einem blühenden Gedeihen entgegenzueilen soll. Von einem wahren Gottvertrauen befeelt, ist sein ganzes Augenmerk unaufhaltsam darauf gerichtet, das Ansehen des Deutschen Reiches nach innen und außen zu stärken und zu befestigen. Wenn deshalb in der letzten Zeit die im Auslande lebenden früheren Reichsangehörigen sich mehr denn je wieder darauf befinnen, daß sie in erster Linie Deutsche sind, wie uns die Gründung des amerikanischen Deutschbundes so schön gezeigt hat, so ist dieses Wiedererwachen des nationalen Geistes in der Fremde vor allen Dingen dem herrlichen Streben unseres Kaisers zu danken, die Macht Deutsch-

lands stetig zu vergrößern, sodas dieses heute in den Stand gesetzt ist, in dem entferntesten Landen und Meeren die schwarz-weiß-rote Flagge stolz wehen zu lassen, unsere dortigen Landsleute ermahnen: „Bedenket, daß Ihr Deutsche seid!“

Wie fest Kaiser Wilhelm auf diesen deutsch-nationalen Geist baut, zeigt das Vertrauen zu seinem Volke, welches so manche bittere Enttäuschung der letzten Jahre ihm nicht rauben konnte. Und er tut recht daran, nicht an der Deutschen Treue zu zweifeln! Mag auch ein großer Teil derselben durch gewissenlose Verheugung verführt, grollend beiseite stehen, im Herzen sind diese alle gut deutsch und gleichfalls von heißer Liebe zu ihrem Vaterland und Kaiser entflammt, wie dieses oft die spontanen Kundgebungen bei dem Besuche des Monarchen in verschiedenen Städten bewiesen haben. Verschwunden war da jeder Klassengegensatz, in allen Schichten der Bevölkerung herrschte nur eine Freude und ein Jubel darüber, in das Angesicht des geliebten Kaisers schauen zu können — ihres Kaisers!

Wie tief Kaiser Wilhelm von einem wahren Pflichtbewußtsein durchdrungen ist, ging auch aus der jüngsten Ansprache an seine Söhne hervor, in welcher er unermüdete Arbeit als die höchsten und schönsten Ziele eines jeden Menschen hinstellte. „Je höher der Stand, um so höher die Pflicht!“ „Sucht und Unterordnung den Eltern gegenüber in der bürgerlichen wie in der kaiserlichen

Familie“ — das sind goldene Kaiserworte, die begeistert wiederhallen in den Herzen des gesamten deutschen Volkes gefunden haben. Das Familienleben des Monarchen zeigt uns, daß dieses keine leeren Worte gewesen sind. Vorbildlich kann die Erziehung in dem deutschen Kaiserhause einem jeden Vater und einer jeden Mutter sein.

Durch alle diese vorzüglichen Charaktereigenschaften umschließt das deutsche Volk mit seinem Kaiser ein inniges Band verehrungswürdiger Liebe und Treue und nicht gering war die Sorge, die auf dem Herzen eines jeden guten Deutschen bei der jüngsten Erkrankung des geliebten Herrschers lastete. Das waren schwere Zeiten der Besorgnis, die so recht zeigten, wie innig Volk und Kaiserhaus in Freud und Leid zu einem schönen Ganzen verbunden sind. — Der bange Nebel, der über Deutschland lagerte, ist vom hellsten Scheine des Mildes verschweigt worden; die böse Krankheit ist gewichen, in alter Gesundheit und Manneskraft steht das Bild unseres edlen Kaisers wieder vor unseren Augen! Von einem ganzen Volke geliebt, von einer ganzen Welt verehrt, schlagen ihm heute zu seinem Wiegenfeste noch lauter als sonst ungezählte Herzen stürmisch entgegen, innige Gebete für eine reichgesegnete Zukunft steigen zum Himmel empor, die in dem Wunsche ausklingen:

„Gott schütze und erhalte den Kaiser!“

K. E.-ch.

In der Zeit vom
21. März bis 14. Mai (mit Unterbrechung zu Opatowitz vom 31. März bis 5. April),
22 bis 27. August und
10. bis 29. Oktober dieses Jahres
haben bei der **Obst- und Gartenbauakademie in Opatowitz** und vom
14. März bis 7. Mai (mit Unterbrechung zu Opatowitz vom 31. März bis 5. April)
8. bis 13. August,
3. bis 22. Oktober

in der **Freiherrlich von Friesen'schen Lehranstalt in Röttha**
Lehrkurse für Baumwärter

statt.
Den Teilnehmern kann auf Gesuchen außer der Verleihung vom Vorkursus eine wesentliche Beihilfe — in der Regel in der Höhe von 75 Mark — bei einer Unterstüßung aus Beihilfemitteln gewährt werden, jedoch unter Umständen die Teilnahme an diesen Kursen vollständig kostenfrei erfolgen kann.

Interessenten und insbesondere die Gemeinden in dem Herberich auf diese Kurse mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die unterzeichnete Bezugsstelle die Vermittlung für Gesuche um Gewährung der vorgedachten Vergünstigungen, welche bis
zum 15. Februar 1904

hier einzureichen sein würden, übernehmen wird.
Großenhain, am 22. Januar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

192 H. Dr. Ublemann. 301.

Dem für die Strommelde von Weizen als pferische Landesgrenze bestellten Herrn **Strommelde Weizen** in Weizen ist vom Königl. Finanzministerium die Dienstbezeichnung „**Bezugsstrommelde**“ beigelegt worden.
Weizen, am 22. Januar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.
Bosow. 51.

Am 2. März 1902 ist zu Riesa die Schlossermeisterswitwe
Christiane Sophie Schellig

verstorben.
Sie ist am 22. September 1824 zu Obergeisenborn als auferrechtliche Tochter der Anna Rosina Baumgärtel, einer ehelichen Tochter des Bauers Johann Adam Baumgärtel in Obergeisenborn, welche am 23. Oktober 1826 mit dem Schuhmacher Christian Gottlob Neupert in Berga (Eiser), des Schuhmachers Johann Christoph Neupert in Berga Sohn, die Ehe geschlossen hat, geboren.

Die gesetzlichen Erben der verstorbenen Schellig sind unbekannt. In Frage kommen die Abkömmlinge des Christian Gottlob Neupert und der Anna Rosina Neupert, geb. Baumgärtel, insbesondere ein angeblich am 7. September 1827 in Berga geborener Sohn Johann Heinrich Neupert oder dessen Abkömmlinge.

Es ergeht deshalb gemäß § 1965 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hiermit die Aufforderung, etwaige Ansprüche bis zum

31. März 1904
bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.
Nach schriftlichem Ablauf dieser Frist wird festgestellt werden, daß ein anderer Erbe als der Nennende nicht vorhanden ist.
Riesa, den 25. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat Leute auf Blatt 401 seines Handelsregisters die Firma
Adolf Bormann in Riesa

und als deren Inhaber
den Kaufmann **Gustav Adolf Bormann in Riesa**

eingetragen.
Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kaffee und Zigarren.
Riesa, am 25. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Privatmanns **Otto Ottomar Justiz in Streßla** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 25. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Weida Blatt 245 auf den Namen **Georg Julius Göhne** eingetragene Grundstück soll am

21. März 1904, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 22,1 Ar groß und auf 12000 M. — M. geschätzt. Es besteht aus dem Flurstück Nr. 187 a des Flurbuchs für Weida.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachrichten, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 5. Januar 1904 verkauften Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.
Riesa, den 25. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.